

Quer durch Eupen-Malmedy-St. Vith

Von Mozart zu Carl Orff Glanzvolle Konzertveranstaltung zum 40jährigen Bestehen des Kgl. Männerquartetts

Wir schreiben nach der Generalprobe zu dem glanzvollen Konzert anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Kgl. Männerquartetts, das Freitagabend zu einem künstlerischen Ereignis ersten Ranges wurde, es sei ein Wagnis, zwei Werke von Mozart und dem zeitgenössischen Komponisten Carl Orff auf ein Programm zu setzen, die sich in ihrer Konzeption, Melodienführung und Rhythmus diametral gegenüberstehen. Das Werk von Carl Orff mag einer Reihe von Konzertbesuchern etwas »gegen den Strich« gegangen sein, doch wird wohl keiner bestreiten dürfen, dass Willy Mommer und alle Ausführenden uns eine glanzvolle Aufführung der »Carmina Burana« brachten, die als ein Markstein in die Geschichte des Eupener Konzertlebens eingehen wird.

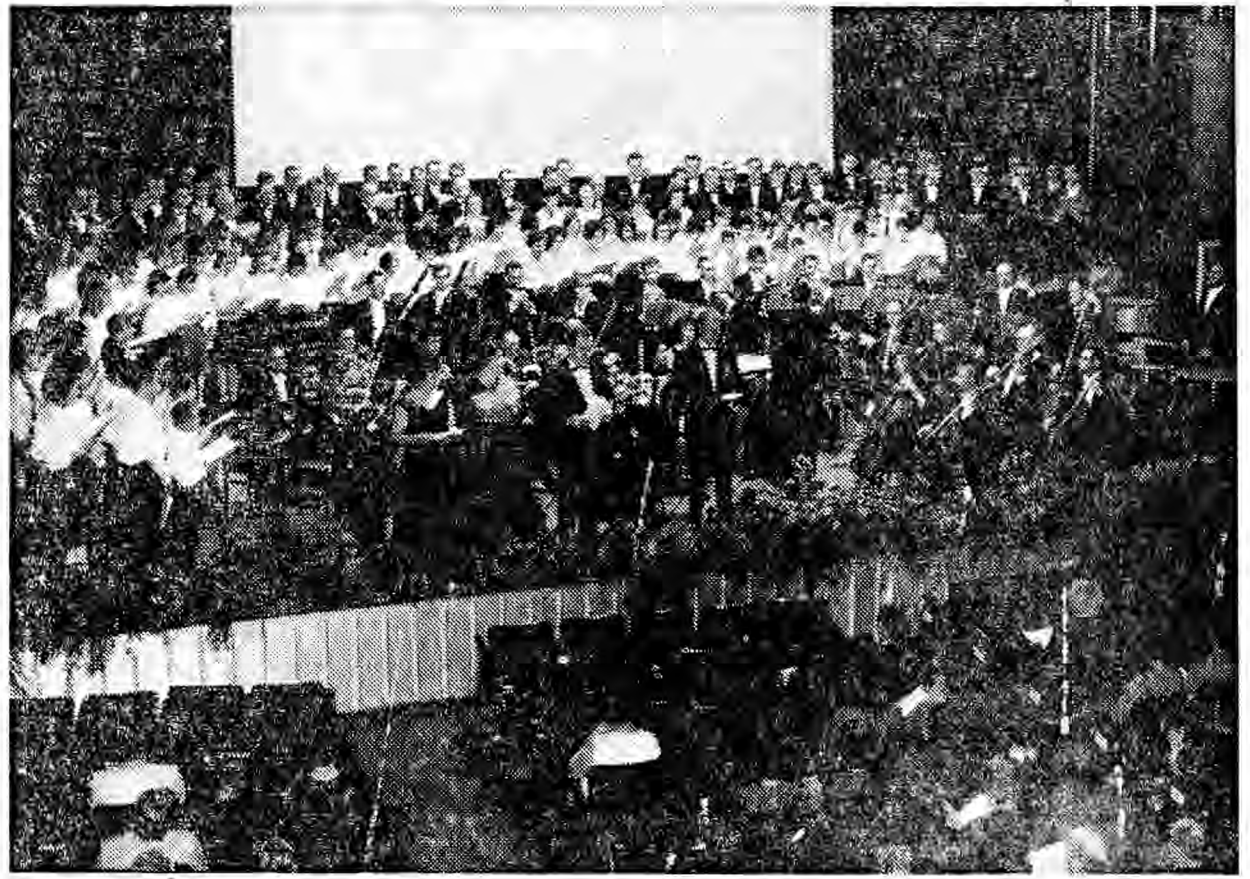
ten Aufgabe in hohem Masse gerecht. Der ovationsartig anschwellende Beifall am Schluss des Werkes — Dirigent und Solisten mussten sich 5-6 mal den begeistertsten Zuhörern zeigen — dürfte der beste Beweis dafür sein, dass das Experiment voll und ganz gelungen war und die Aufführung alle Ansprüche befriedigte. Wir versagen es uns, nochmals ausführlich auf die im ersten Teil des Abends gebrachte glanzvolle Interpretation der »Kronungsmesse« von Mozart einzugehen. Wir haben diese anlässlich ihrer Ausführung im vorigen Jahr gebührend analysiert. Auch hier kann man nur die empfindungsreiche Musikalität, die detaillierte Ausmalung Mozartscher blühender Melodik, die mit grosser Sorgfalt erzielten duftigen Abschattierungen, die sichere Be-

Man muss dem Dirigenten und uner-müdlischen Gestalter Willy Mommer jeden-falls dankbar dafür sein, dass er den (u. E. erfolgreichen) Versuch unternommen hat, den Konzertbesuchern zu einem erkennen-den und strukturellen Hören zeitgenössischer Musik zu führen, ihm gewissermas-

sung von etwa zwei Dutzend Chören und Liedern mit zwei Einlagen für Orchester, deren teils lateinischer teils mittelhoch-deutscher Text und Musik vor allem Stimmungen wiedergeben. Gewiss, das Be-greifen der ungewohnten Harmonie und Melodie, der mit dröhnenden Forte-Effek-

Man muss dem Dirigenten und uner-müdlischen Gestalter Willy Mommer jeden-falls dankbar dafür sein, dass er den (u. E. erfolgreichen) Versuch unternommen hat, den Konzertbesuchern zu einem erkennen-den und strukturellen Hören zeitgenössischer Musik zu führen, ihm gewissermas-sen die spektakuläre szenische Oratorium Carl Orff's, mit sel-nen dynamischen Akzentuierungen, seiner detaillierten Ausformung und blühenden Melodik ein sehr geeignetes Objekt. Trotz aller Realistik in Melodie und Rhythmus und ihrer Modernität, wirkt die Komposi-tion keineswegs ato-nal oder verletzend für das solcher Mus-ik ungewohnte Ohr. Ein derartiges Werk verlangt natürlich eine geschlossene, lückenlose durchge-führte Interpretation, und hier liegt u. E. der grosse Sieg, den Willy Mommer und alle Mitwirk-nden Freitagabend davongetragen ha-ben. Was während fünf Monaten inten-siver und zweckbe-wusster Probearbeit geleistet wurde, dürfte einmalig in den Annalen der Eupener Konzertchro-nik sein. Vor der glanzvoll ausgebrei-teten Klangfülle, den grossartig heraus-gearbeiteten rhythmischen Akzenten, der bis ins kleinste detaillierten Ausformung und der sicheren Beherrschung aller Klangfarbenregister, müsste man schon Becken-erische Masstäbe anlegen, wollte man einige kleine Unzulänglichkeiten im Orchester, einen hier und da etwas zö-gernd kommenden Einsatz der Jungen- und Mädchenstimmen ankreiden, da sie das glanzvolle Gesamtbild keineswegs be-trächtigen. Der Dirigent stellt wir-kungsvoll das wechselhafte Spiel der mächtigen Klangentfaltung dem haarfe-len Liniengewirk der lyrischen Passagen gegenüber, erzielt starke Wirkungen in den abstrakten Fortissimo-Schlägen und eine vorzügliche Überbrückung zwi-schen dem Orchester, dem Männer- und Kinderchor und den Solisten. Trotz schar-fer Artikulation und kraftvollem Glanz verpasst er keineswegs die feinfüh-feren Zeichnung der zartleuchtenden Töne. Wie der Text es schon sagt, ist »Carmina Burana« eine Zusammenfas-

ten keineswegs sparsam umgehenden Or-chestrierung, drei Schlagzeuger (eigen-lich müssten es sogar vier sein) sind voll be-schäftigt, verlangt vom Zuhörer wenig-stens den guten Willen, sich mit der zeit-genössischen Kompositionsart von Carl Orff auseinanderzusetzen. Nur dann gel-lingt es ihm, die vielen in dem Werk ent-haltenen musikalischen und polyphoni-schen Schätze, den gewagten Aufbau und die strukturelle Schönheit der Komposi-tion zu verstehen und vor allem zu schätzen. Von dieser Voraussetzung ausgehend, hat Willy Mommer sich durch die Auf-führung dieses Werkes unter den durch ihn geschaffenen günstigen Bedingungen grosse Verdienste erworben. In dieses Lob müs-sen alle Mitwirkenden einbezogen wer-den: die aufmerksamen Männer- und Kinderchöre, das gut disponierte Ver-lierer Konservatoriumsorchesters und die grossartigen Solisten Josefine Hahn, Hu-bert Vanaschen und Hubert Stommen. Alle wurden ihrer schwierigen und ungewohn-



Die Chöre mit Orchester und Solisten während der Aufführung der Kronungsmesse

Trunkenheit am Steuer hart bestraft

Eupen. — Wie wir bereits in unserer Samstagausgabe berichtet haben, hat das Polizeigericht harte Urteile gegen verschiedene Verkehrssünder gefällt. In zwei Fällen von Trunkenheit am Steuer wurden folgende Strafen verhängt:

Der Welkenraedter Einwohner R. hatte in betrunkenem Zustand einen Unfall gebaut und anschließend Fahrerflucht begangen. Für das erste Vergehen wurde er zu einer Geldstrafe von 4.000 Fr. (ersatzweise 2 Monate Gefängnis) und einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt. Ausserdem darf er während sechs Monaten kein Fahrzeug steuern. Die Fahrerflucht hat R. mit 2.000 Fr. Geldstrafe oder ersatzweise 2 Monaten Gefängnis zu büssen. Es wurde überdies ein zusätzliches Fahrverbot von 2 Monaten für die Fahrzeuge der Kategorien A bis F verhängt. Wegen des Vergehens gegen die Verkehrsordnung wird er 1.000 Fr. zahlen oder 15 Tage absitzen müssen. Die Gerichtskosten müssen zusätzlich bezahlt werden.

P. aus Oitbergen hatte sich der Trunkenheit am Steuer zu verantworten. In Abwesenheit wurde er zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat und einer Geldstrafe von 4.000 Fr. (ersatzweise 2 Monate Gefängnis) verurteilt. Das Fahrverbot für Fahrzeuge der Kategorien A bis F zieht sich über 6 Monate hin. Ferner müssen die theoretischen und praktischen Prüfungen abgelegt werden.

An der Grenze gefasst

Köpfchen. — Deutsche Grenzschutzbeamte nahmen an der Grenzübergangsstelle Köpfchen einen 34-jährigen Deutschen fest, der versuchte, die Grenze zu überqueren. Der Gefasste wurde von mehreren Staatensicherheitsbeamten wegen Delikte wie versuchte Nötigung, unerlaubtes Waffenbesitz usw. gesucht. Sein Reisepäck hatte er schon nach Lüttich aufgegeben.

Bleischäden bei Unfällen am Wochenende

Eupen. — Zu einer Reihe von Verkehrsunfällen, die alle zu mehr oder weniger schwerem Sachschaden geführt haben, kam es dieses Wochenende in der Gegend. Verletzt wurde keiner der Beteiligten. Freitag nachmittag kollidierte an der Ecke Neustrasse-Rotenberg ein Wagen aus Eupen mit einem Pkw aus Robertville. An der Auffahrt zur Autobahn stiess Samstagabend in Eynatten die Wagen eines Deutschen und eines Italieners zusammen. Am Nachmittag des gleichen Tages kollidierten in Hergenrath auf der Aachener Strasse zwei Personenzüge. Sonntag nachmittag fuhr auf der Autobahnbrücke der Herbe-thaler Landstrasse ein Wagen aus Lüttich von hinten gegen einen parkenden Pkw aus Andrimont auf. In allen Fällen nahm die Eupener Gendarmerie den Tatbestand auf.

Hunde müssen draussen Maulkorb tragen

Eupen. — In Anwendung des Artikels 6 des Kgl. Erlasses vom 18. Februar 1967 über die Tollwut wird der Bevölkerung zur Kenntnis gebracht, dass drei Fälle von Tollwut auf dem Gebiet der Gemeinde Robertville festgestellt worden sind. Demzufolge müssen ab sofort alle Hunde, die sich auf der Strasse, an einem öffentlichen Ort, im Wald oder auf freiem Felde befinden, an der Leine geführt werden und einen Maulkorb tragen, der mittels eines starken Riemens am Halsband befestigt ist. Diese Massnahme bleibt während drei Monaten nach Feststellung und Bekanntmachung des letzten Tollwutfalls ver-pflichtet.

Freundschaftsbund St. Vitas

St. Vith. — Der Freundschaftsbund der Pensionierten von St. Vith hält am kommenden Donnerstag, dem 16. März, um 14 Uhr seine Monatsversammlung ab. — Herzliche Einladung an alle. Der Vorstand

»Fidele Tankstelle« schlug ein

Eupen. — Die sportlichen Veranstaltungen von Samstagabend haben den Theaterfreunden wohl etwas Konkurrenz gemacht. So kam es auch, dass der Auf-führung des Schwanks »Die fidele Tank-stelle«, mit dem die Kgl. Gesellschaft der Theaterfreunde die Saison eröffnet hat, nicht soviel Publikum belohnte wie gewöhnlich. Immerhin brachten die Laien-spieler die etwas kleiner geratene Zu-schauermenge in Stimmung.

»Die fidele Tankstelle« ist den Eupenern wohl noch vom Fernsehen her bekannt, wo das Hamburger Ohnesorg-Theater es aufgeführt hat. Im Saal nimmt man aber unmittelbar am Geschehen teil. Einige sprachliche Ausrutscher, die ein Eupener Ohr aber durch die Macht der Gewohnheit ohne Murren aufnimmt, liessen dem Zuschauer sogar die Illusion, ein echtes Er-gebnis aus dem Eupener Land mitzuerleben. Vielleicht hätten die Theaterfreunde während des ganzen Stückes im Eupener Tonfall reden können. Durch die Versuche Bühnendeutsch zu sprechen, büsste das Stück etwas an Natürlichkeit ein.

In den drei Akten liefen zwei engverknüpfte Handlungen parallel. Auf der sentimental Seite versucht ein Mädchen Schmiermaxe eines talentierten Rennfahrers zu werden. Als Junge verkleidet, ver-sucht Dolly Hansen den alten, etwas zu

stiften Schmiermaxe, der Gerd Jensen um seine verdienten Erfolge bringt, auszu-booten. Sie führt jeden an der Nase her-um, und was anfangs als ein Spass von Gleichberechtigungskämpferinnen gedacht war, endet bitter ernst: Dolly nimmt am Rennen teil, gewinnt mit Gerd den zwei-ten Preis und verliebt sich in den rennen-den Garagisten. Zur selben Zeit hat Gerd Jensen, der in einem kleinen Dorf eine Garage in der Hoffnung gebaut hat, dass die neue Hauptstrasse sie berühren wird, mit der Starbeit einiger Bauern zu kämpfen, die ihr Land für die neue Stras-se nicht hergeben wollen. Aber auch hier entwickelt sich alles zum Guten. Wie Dolly ihren Gerd findet, kommt Gerd zu seiner Strasse, die seine Zukunft finanziell sich-ert. Rudi Pelzer als Gerd Jensen und Marie-Louise Hatzel als Dolly Hansen spielten ihre Rolle gut. Das gleiche kann man von Josef Schillings, Frau Brillmann, Renate Herren, Leo B. Osel, Helmut Piel, Helmut Brill, Erich Hatzel, Ursel Lohmann und Ferdi Cremer sagen. Alle erhielten den verdienten Beifall. Die Bühnenausstattung war von Josef Schillings. Regie führte Herr Pelzer. Zu Beginn des Abends begrüßte Karl Willems die Anwesenden, unter denen sich Schöffe Dr. Miessen und Frau Pankert befanden. Ausserdem waren Laienspieler aus Kettens, Hergenrath und Ellendorf erschienen.

Lastzug aus Welkenraedt bei Aachen verunglückt



Aachen. — Zwischen Linden-Neusen und Hoengen, an der Einmündung der alten Bundesstrasse 1 in die neue, verunglückte am vorigen Freitag ein Sattel-schlepper aus Welkenraedt. Das mit 20 Tonnen Papier beladene Fahrzeug durch-brach in einer scharfen Linkskurve die Leitplanke und kippte eine Böschung hin-unter. Der Fahrer kam mit leichten Kopf-

verletzungen davon. Ein 40 und ein 50 Tonnen schwerer Hebekran konnte das Fahrzeug wieder aufrichten. Es wurde von der Polizei sichergestellt. Die Sachverständigen untersuchen nun, ob der Unfall auf technische Mängel oder überhöhte Ge-schwindigkeit zurückzuführen ist. Das Bild zeigt den umgekippten Lastzug. (Foto: CR)

Das Haus Jamar, St. Vith, präsentierte bunten Frühjahrs-Reigen

Am gestrigen Nachmittag fanden sich sehr zahlreiche Damen aus St. Vith und Umgebung in den Räumen des Hauses Jamar ein, um sich von dem letzten Schrei der Mode informieren zu lassen. Wie bei den vorhergehenden Modevorführungen der neuen Saison in Amel und Eupen fanden sich auch im Hause Jamar Herren ein, die sich für das Neueste interessierten.

In einem bunten Reigen von herrlich jungen Kleidern, Kostümen und Mänteln präsentierten die charmannten Mannequins Meta, Helga, Daisy, Monika und Palmire

ausgewählte Modelle. Evelyne und Ulri führten erstklassige Kinderkleidung über den Laufsteg.

Eine reichhaltige Auswahl steht der modebewussten Dame des Frühjahrs und Sommers 1967 zur Verfügung. Sie hat wirklich nur die Wahl der Qual. Bei den Kleidern sowie bei den Kostümen galt das Oh! und Ah! in erster Linie den herrlich jungen Farben. Sowohl bei den Kostümen als bei den Kleidern findet man grelle Farben wie Orange- oder Zitronengelb, Apfelgrün und Lila in allen Schattierungen. Springlebendige Farbkombinationen bei den Sommer- aber auch bei den Nachmittags- oder Cocktailkleidern, erfreuten die Zuschauer. So jung wie die Farben in der kommenden Saison erscheinen, waren sie lange nicht mehr. Aber nicht nur die Farben sind jung, sondern auch der Schnitt. In der überaus grossen Auswahl im Hause Jamar findet jede Dame was ihr Herz wünscht. Jede Altersklasse wird von dem bewährten Personal und der jungen Chefin des Hauses fachmännlich beraten.

SOS Büchsenmilch erbrachte in Eupen rund 50000 Fr.

Die Sammelaktion der Schülerinnen des Instituts Mariä-Verkündigung erbrachte: 855 Büchsen kondensierte, gesüsste Milch, 879 Büchsen kondensierte Milch und 22.050 Fr. Bargeld.

Bargeld und Gegenwert der Büchsen ergeben eine Summe von rund 50.000 Fr.

Die Sammlerinnen sagen allen grosszügigen Spendern ein herzliches Danke. Ihre Spende wird vielen Müttern ein kleiner Freudenstrahl sein, der ihnen und ihren Kindern etwas Mut gibt im Kampf ums Leben.

Damhirsche im Preusswald

Kelmis. — Seit einigen Tagen irren im Preusswald neun Damhirsche umher. Die Tiere, die im Preusswald ein ungewohntes Bild bieten, stammen aus dem Privatwald eines deutschen Industriellen. Aus bisher unbekanntem Gründen ist es ihnen gelungen auszubrechen und durch den Aachener Wald belgisches Gebiet zu erreichen. Anfang war es verhältnismässig einfach, sich den Damhirschen zu nähern. Daher glaubte man auch, sie einfangen zu können. Seitdem sie aber an ihrer Freiheit Geschmack gefunden haben, werden sie immer wilder und entziehen sich jedem Fangversuch. Man fragt sich, ob ihr Besitzer sie jemals wieder in seinem Wald bewundern können wird.

herrschaft der Klangfarben-Register, die gut abgestimmte technische und geistige Übereinstimmung und die lückenlose Meisterung des Aufbaus lobend hervorheben. Man bewunderte das natürliche Singen der beiden Chöre, das empfindungsreiche Musizieren des Orchesters (hier und da war der Bläserklang nicht ganz geklärt) und die lauchkräftige Herausstellung der melodischen Profile. Die Solisten Josefine Rosenbaum (Sopran), Josefine Hahn (Alt), Hubert Vanaschen (Bariton) und Kurt Brammertz (Bass) hatten hohe stimmliche Qualitäten und sichere Musikalität vorzuweisen, sie trugen massgeblich zu dem grossen Erfolg bei, den auch dieses Werk erzielte.

Es war ein gehaltvoller Abend mit hohem künstlerischem Niveau und einem selten schönen Publikumsverlog, denn der grosse Saal des Capitol-Theaters war sozusagen bis auf den letzten Platz besetzt.

Unter den Ehrengästen erkannte man die Herren Abgeordneter Willy Schyns, Direktor Lheureux, von der Abteilung Volksbildung des Unterrichtsministeriums, Bürgermeister R. Pankert, Schöffe Dr. Hubert Miessen, Stadtschreiber Dr. C. Sproten, Hochw. Kanonikus Ledur, Pfarrer Rehbein, den Komponisten und langjährigen Freund des KME, Hans-Jakob Heuken, und den eigens für das Konzert nach Eupen gekommenen englischen Musikdirektor Norman Hawkins aus Belfast, der das KME bei seiner vorjährigen England-Tournee kennengelernt hatte. Neben den Besuchern aus Eupen-Stadt und -Land waren eine starke Delegation aus Malmedy (Royale Union Wallonne und Royale Malmédienne) und der Vorstand des Dulsburger Quartett-Vereins erschienen.

Zu Beginn des zweiten Teiles überreichte der Präsident des KME, Henri Michel, den beiden Solistinnen, der Gattin und der Mutter des Dirigenten Blumensträuße. Seitens des Chores wurde Willy Mommer zu seiner 20-jährigen Tätigkeit als Dirigent des KME eine Schallplatten-sammlung mit den neun Symbionen von Beethoven unter Herbert von Karajan geschenkt. Die Kleinen Kelmiser Sänger gratulierten mit einem prachtvollen Blumengebinde. Der Gattin des Präsidenten wurde ebenfalls ein Blumenstrauß überreicht.

Es war zweifellos nicht die letzte Ausführung der »Kronungsmesse« und der Carmina Burana. Es liegt jetzt bereits eine Verpflichtung für Huy (15. April) vor und Direktor Lheureux stellte mehrere weitere Aufführungen für den Dienst in Aussicht. Jg.

Wie wird das Wetter?

Wettervorhersage der meteorologischen Station in Uo-Je

Eine Störung überquert unser Land, und es folgen unbeständige Strömungen polaren Ursprungs.

Vorhersage: Im Innern des Landes mässige bis starke Winde — meist sehr bewölkt mit vereinzelt Regenschauern, in den hohen Lagen Schneefall — absinkende Temperaturen — Höchstwerte zwischen 2 und 7 Grad, Tiefsttemperaturen 0 Grad in Hochbelgien und 4 Grad an der Küste. M. H.